Dienstag, 26. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7210. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Deutschland.

+ Berlin, 24. März. Bekanntlich bildete sich vor einigen Jahren ein Verein deutscher Festungsstädte, um vor Allem gemeinsame Schritte zur Beseitigung der drückenden und hemmenden Bestimmungen der früheren Rayongesetzgebung zu thun. Nun haben wir seit December v. J. ein neues Rayongesetz, und es fragt sich, ob die Aufgaben jenes Vereins damit erschöpft sind. Bürgermeister Franke von Stralsund verneint diese Frage in einer so eben in der „K. Z." veröffentlichten Denkschrift: „Der deutsche-Festungsstädte-Verein und seine Aufgaben". Er erkennt an, daß das neue Rayongesetz einen wesentlichen Fortschritt gegen die früheren Bestimmungen bildet. Aber — sagt er — es giebt noch eine große Anzahl anderer Verhältnisse, durch welche die Festungsgemeinden sich empfindlich geschädigt oder schwer bedroht sehen und deren Beseitigung sie daher aufs dringendste verlangen. Dahin gehört z. B. der große Uebelstand, daß die Militair-Baubehörden die Thore der Festungen noch immer ganz nach eigenem Ermessen, ohne vorher den Gemeindevorstand irgend darüber zu hören, einrichten, wobei sie dann in der Regel eine Unkenntniß oder eine Nichtachtung der berechtigten Ansprüche des bürgerlichen Verkehres an den Tag legen, die eben so staunens- als beklagenswerth ist — dahin gehört ferner der kaum glaubliche Mißbrauch, daß jene Behörden sogar bisweilen gemeinnützige und fortificatorisch durchaus unbedenkliche öffentliche Einrichtungen zu verhindern streben, um die ohnehin so schwer gedrückten betreffenden Gemeinden zu nöthigen, für Aufgabe ihres Widerspruches dem Militärfiscus geldwerthe Vortheile zuzusagen! Höchst lästig für die Festungsstädte sind ferner viele Bestimmungen des Kriegsleistungs-Gesetzes vom 11. Mai 1851, und geradezu mit völligem Ruin werden dieselben durch eine allgemeine Anweisung an die Festungs-Commandanten vom Jahre 1809 bedroht. Auf Grund dieser bis dahin im Volke fast völlig unbekannten Anweisung wurden in Cosel im Jahre 1866 beim Heranrücken der Oesterreicher von 3006 Einwohnern nicht weniger als 2777 ausgewiesen, ohne daß der Staat dafür die geringste Entschädigung gewährt hätte. Von der Bevölkerung von Erfurt ward damals ein derartiges Geschick nur durch Eintreffen der Nachricht von der Capitulation des hannoverschen Heeres noch im letzten Augenblicke abgewendet und bezüglich der Ausweisung von etwa 15,000 Stralsunder waren im August 1870 für den Fall der Landung französischer Streitkräfte auf Rügen in aller Stille bereits die erforderlichen Vorbereitungen getroffen. „Das Gesagte wird genügen — schließt Franke seine Erörterung — um nach nachzuweisen, daß die Lage der Festungsstädte einer umfassenden anderweiten Regelung im Wege des Gesetzes unumgänglich bedarf. Daneben giebt es denn leider für jene Ortschaften noch eine andere Reihe von Uebelständen, welche auch durch die wohlwollendste Gesetzgebung nicht gehoben werden können, sondern nur dadurch, daß die schon in vielen Kreisen lebendige Ueberzeugung von der Wahrheit des Satzes, daß die Begriffe, Stadt und Festung heutzutage nicht mehr mit einander verträglich sind, sich mehr und mehr Bahn bricht und endlich auch bei den obersten Militairbehörden Eingang findet, was freilich leider noch lange dahinstehen dürfte. Inzwischen aber möge der deutsche Festungsverein entschlossen und thatkräftig auf dem betretenen Wege fortschreiten; er hat gesehen, daß es für ihn, wenn auch sehr schwer, doch durchaus nicht unmöglich ist, gegen die ungerechtfertigte Bevorzugung der militairischen Interessen allen anderen gegenüber mit Erfolg anzukämpfen und darf sich daher der Hoffnung hingeben, daß es ihm bei der nöthigen Beharrlichkeit gelingen werde, den auf den Festungsstädten noch lastenden schweren Druck erheblich zu erleichtern."

— In einer Sitzung der vereinigten Agrar- und Handels-Commission am Freitag wurde — schreibt man der „Br. Ztg." — über eine interessante und wichtige Petition verhandelt. Die städtischen Behörden von Elbing und die sämmtlichen Bewohner der rechtsseitigen großen Nogat-Niederung behaupten in der allerbestimmtesten Weise, daß durch die früheren staatlichen Anlagen zur Regulirung der Weichsel und Nogat, namentlich aber durch einen 1871 fertig gewordenen neuen Damm von Koll nach Jungfer ihre Besitzungen in die höchste Gefahr furchtbarer Ueberschwemmungen gekommen seien. Jener Damm auf der linken Seite der Nogat schließt nämlich einen ziemlich großen Theil der sogenannten Einlage ein, einer großen von starken Deichen umgebenen Niederung, die ausdrücklich dazu bestimmt ist, bei Hochwasser den Abfluß des hineingeleiteten Wassers aus der Nogat in das Haff zu vermitteln. Bei den letzten beiden Eisgängen seit Entstehung des Dammes, also 1871 und 1872, ist es nur durch die größten Anstrengungen der ganzen Bevölkerung möglich gewesen, den Durchbruch der Dämme auf dem seit 1764 nicht durchbrochenen rechten Nogatufer zu hindern, obschon der letzte Eisgang ein verhältnißmäßig sehr schwacher war. Ein Durchbruch auf dieser Seite würde aber einen Schaden anrichten, dessen Größe gar nicht zu übersehen ist. Denn bereits das Bett der Nogat ist bedeutend höher als die rechte Seite, so daß die ungeheuren Wassermassen von den fruchtbaren Feldmarken der fünf Dorfschaften Ellerwald und der Stadt Elbing wieder fortzuschaffen, vielleicht erst nach Jahren gelingen könnte. Die bedrohten Ortschaften petitionirten bei der Staatsregierung vergeblich, da deren Techniker gegenüber der einstimmigen auf die genauesten Beobachtungen gestützten Ueberzeugung der Bevölkerung von dem Wachsen der Gefahr und dessen Ursache einfach erklären, das Ding besser zu verstehen. Die Petition wurde in der Commission auf das eifrigste und wärmste von den Abgeordneten des betreffenden Kreises, vom Präsidenten Forckenbeck und Oberbürgermeister Phillips vertreten. Dieselben verlangten Ueberweisung zur schleunigsten Berücksichtigung, damit die Regierung noch in diesem Sommer die nöthigen Bauten vornehmen und so die zum nächsten Winter drohende Gefahr möglichst beseitigen könne. Die Regierungs-Commissarien vertraten aber beharrlich die Meinung ihrer Techniker. Ein Beschluß kam nicht zu Stande — weil die Commission an Beschlußunfähigkeit laborirte.

— Bezüglich der Geschäftssprache in Elsaß-Lothringen wird ein Gesetz erlassen werden, wonach vom 1. Juli 1872 ab der schriftliche Verkehr sämmtlicher Behörden, sowohl der kaiserl. Verwaltungsbehörden als auch der Communalbehörden, in deutscher Sprache gehalten sein muß. In einzelnen Fällen soll die Verhandlung nach Ermessen des Vorsitzenden des Collegiums, vor welchem sie geführt wird, auch in französischer Sprache oder unter Hinzuziehung eines Dolmetschers erfolgen können. In denjenigen Landestheilen, in welchen die Bevölkerung überwiegend französisch spricht, sollen die Bestimmungen später als am 1. Juli 1872 in das Leben treten. Die Aufhebung dieser Ausnahmen ist dem Oberpräsidenten überlassen.

— Nachdem die auf Grund der Gewerbeordnung erlassene neue Prüfungsordnung für Aerzte die bisher obligatorische Erwerbung der medicinischen Doctorwürde nicht mehr verlangt, ist eine bemerkenswerthe Verminderung der Doctoranden bei den medizinischen Facultäten eingetreten. Die Prüfungsgebühren, welche die hiesige medicinische Facultät erhebt, sind allerdings ansehnlich, wozu noch die Druckkosten für die Dissertation treten. Bisher wurde bekanntlich Niemand zur medicinischen Staatsprüfung gelassen, der nicht vorher die Doctorwürde rite erworben hatte.

— Als Rath beim Reichsoberhandelsgericht soll der Oberapellationsgerichtsrath, Professor der Rechte Dr. v. Hahn in Jena, an maßgebender Stelle in Vorschlag gebracht worden sein.

— Dem Staatsminister und Minister des K. Hauses, Frhrn. v. Schleinitz, ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Stettin. Wie bereits erwähnt, hatten die Herren v. Krassow und Landrath v. d. Lancken kürzlich eine Audienz beim Kronprinzen, um demselben als Statthalter von Pommern zur Beförderung an den Kaiser eine Petition, betreffend die Herstellung einer festen Brücke zwischen Stralsund und Rügen, zu überreichen. In der Petition wird die Nothwendigkeit des Baues hauptsächlich durch den Hinweis begründet auf die Schwierigkeit für die Rügenschen Landwirthe, ihre Producte zu verwerthen, sowie die Wichtigkeit betont, welche eine feste Brücke für die Vertheidigung des Landes im Falle einer feindlichen Invasion haben würde. Was den letzteren Punkt anbetrifft, so waren die Petenten in der glücklichen Lage, sich auf das gewichtige Urtheil des Feldmarschalls Grafen Moltke berufen zu können, welcher dem Project sehr günstig gestimmt ist. (N. St. Z.)

Bremen, 22. März. Die Bürgerschaft hat gestern eine Summe von ungefähr drittehalb Millionen Rℓ Crt. bewilligt, um in Bremerhafen ein drittes großes Hafenbecken anzulegen.

Oesterreich.

Wien, 21. März. Es wurde gemeldet, daß mit der Auflösung des böhmischen Landtags die auf Herstellung einer vollen verfassungsmäßigen Legislation in allen Ländern gerichtete Action der Regierung nicht abgeschlossen sei. Außer der Auflösung des Krainer Landtags sollen auch noch andere wichtige Acte angeregt sein, insbesondere vernimmt man, daß die Anwesenheit des Statthalters von Tirol, Grafen Taafe, in Wien mit der Entscheidung über die angeregte Auflösung des Tiroler Landtags zusammenhänge.

England.

London, 22. März. Gleich der Familie des ermordeten Vice-Königs von Indien hat nunmehr auch die Wittwe des kurze Zeit vorher gemordeten Richters Norman vom Staate eine lebenslängliche Pension bekommen, und zwar eine Leibrente von 500 Pfd. Sterl.

Frankreich.

Paris, 22. März. Bei Gelegenheit des Geburtstags des deutschen Kaisers hat der Ober-Commandant der deutschen Occupations-Armee in Frankreich folgendes Schreiben an den Grafen de Saint-Vallier, Bevollmächtigten beim deutschen Hauptquartier, gerichtet: „Nancy, 14. März 1872. Am 22. d. Mts. wird die deutsche Armee den Geburtstag des Kaisers feiern. Ich halte es für nützlich, Ihnen die verschiedenen Puncte mitzutheilen, aus welchen das Programm dieses militärischen Festes besteht. In allen Garnisonen wird eine Revue abgehalten und ein Gottesdienst gefeiert werden. Ueberall, wo sich Artillerie befindet, werden 101 Kanonenschüsse abgefeuert; die Feuerwerke und Illuminationen sind nicht gestattet; die Truppen werden, wo es möglich ist, Bankette haben; dasselbe findet Betreffs der Officiere Statt. Die nöthigen Befehle werden ertheilt werden, um das Fest so viel als möglich auf das Innere der Casernen zu beschränken, um so die Berührung der Soldaten und der Bevölkerung, besonders des Abends, zu vermeiden." Der Maire von Charleville hat in dieser Hinsicht folgende Bekanntmachung erlassen: „Die Gemeindebehörde von Charleville ist überzeugt, daß die Bevölkerung dieser Stadt bei dieser Gelegenheit durch die Ruhe und Würde ihrer Haltung einen neuen Beweis ihrer ordnungsliebenden und patriotischen Gesinnungen geben wird. Um jede Ursache zu Ruhestörungen und Unordnungen zu vermeiden, werden am genannten Tage, 22. März, die Kaffee- und übrigen Wirthshäuser um 9 Uhr Abends geschlossen." In den übrigen Städten, wo deutsche Truppen liegen, sollen für morgen ähnliche Maßregeln getroffen werden.

— Der vorgestern Morgen auf der Ebene von Versailles erschossene Préault de Védel hat folgendes Schreiben an Thiers gerichtet: „Mein Onkel, der Lieutenant Drouineau, wurde unter Ihrem Ministerium getödtet; ich werde im Augenblicke ermordet, wo Sie Präsident der Republik sind; aber ich sterbe unschuldig und die Nachwelt wird mich rächen. Préault Baron v. Védel". Auf Thiers soll dieses Schreiben einen tiefen Eindruck gemacht haben. Seine Blätter erklären es jedoch für falsch, daß der Lieutenant Drouineau unter seinem Ministerium ermordet wurde. Es sei Barbés gewesen, der denselben 1839 tödtete. Thiers sei damals nicht Minister gewesen.

— Einige Vertraute des Ex-Kaisers verbreiten die Nachricht — sie zeigen Briefe von ihm — daß derselbe vor 1874, d. h. bis zur vollständigen Befreiung des Territoriums, den Thron nicht zu besteigen gedenkt. Man schließt daraus, daß ein bonapartistischer Handstreich nahe bevorstehend ist. Nach der „Liberté" haben die Monarchen von Dänemark, Spanien, Italien, Portugal, Oesterreich, Rußland und Schweden bei Gelegenheit des Geburtstages des Ex-Kindes von Frankreich Glückwünsche an den Kaiser gerichtet. Der deutsche Kaiser wird in der Liste der „Liberté" nicht aufgeführt.

— Während die Orleanisten mit der Exkönigin Isabella fusioniren, um den Herzog von Montpensier als General-Lieutenant des minderjährigen Königs Alfons auf den Thron zu schwindeln, häufen sich hier die gerichtlichen Schuldklagen gegen Isabella und Gemahl. Der Juwelier, welcher den Schmuck für die Ausstattung der Prinzessin Girgenti geliefert hat, ist noch unbezahlt; er klagt auf 160,000 Fr. Die Königin berief sich auf ihre Souveränetät, um die Competenz des Gerichts zu bestreiten, das sich jedoch für vollkommen competent erklärte.

Rußland.

Warschau, 20. März. Die finanziellen Verhältnisse der hiesigen Gutsbesitzer, schreibt man der „Schl. Ztg.", scheinen sich immer mehr zu verschlimmern. Eine außerordentliche Geldklemme herrscht unter den Landwirthen. Die Zahl derer, die nicht mehr im Stande sind, die landschaftlichen Zinsen aufzubringen, nimmt von Jahr zu Jahr stets größere Dimensionen an. Den schlagendsten Beweis für die höchst mißliche Lage der Großgrundbesitzer liefert die neueste Bekanntmachung der hiesigen General-landschaft. Es sollen nämlich wegen Nichtbezahlung der letzten Zinsenrate nicht weniger als 463 Güter zum öffentlichen Verkauf kommen, wenn die betreffenden Eigenthümer sich nicht beeilen, die rückständigen Zinsen gehörigen Ortes abzuführen.

Italien.

Rom, 20. März. Mit nächstem wird Pater Hyazinth in Rom einen Cursus öffentlicher Vorträge beginnen. Nach einigen Monaten wird er sich darauf nach Frankreich begeben, wo der Abbé Michaud seine anti-infallibilistische Propaganda mit vielem Erfolg fortsetzt.

— 22. März. Ein Artikel der „Italie", welcher die Nachricht eines Wiener Blattes über eine angebliche Allianz zwischen Italien und Deutschland gegen Oesterreich bespricht, sagt, eine Allianz Italiens mit Deutschland gegen Oesterreich wäre eine Widersinnigkeit. Diese Nachricht entbehre des Grundcharakters der, um das Vertrauen der einfachsten Menschen zu gewinnen, unerläßlichen Wahrscheinlichkeit.

Spanien.

Aus Madrid wird Pariser Blättern die nunmehr definitiv erfolgte Abberufung des spanischen Gesandten in Washington, Lopez Robert, mitgetheilt und ist der Vize-Admiral Polo zu seinem Nachfolger ernannt worden. Hrn. Robert wurde das Großkreuz Carl III. in Anerkennung seiner dem Lande geleisteten Dienste verliehen. Bei der Stimmung, welche sich in der amerikanischen Presse hinsichtlich der kubanischen Angelegenheit kundgegeben hat, ist die militärische Stellung des neuen Gesandten vielleicht beachtenswerth; gleichzeitig sind auch verschiedene Militärgouverneurposten im Inlande wie in den Colonien neu besetzt worden. Aus den Provinzen wird fortwährend von Maßregelungen der Oppositionsparteien berichtet; Zeitungen werden confiscirt und radicale Casinos auf Befehl der Behörden geschlossen. Die Gerüchte von bevorstehenden Ministerveränderungen treten mit großer Bestimmtheit auf und verdienen um so eher Beachtung, als der unionistische Theil der Regierung sich im Verhältniß zu seiner numerischen Parteistärke gegen die sagastoprogressistischen Mitglieder zurückgesetzt fühlt.

Rumänien.

Bukarest, 21. März. Aus rumänisch Bessarabien langen massenweise Deputationen und Petitionen um Vertreibung der Juden aus jenen Landestheilen an. Die Presse unterstützt diese Agitation; die Regierung verhält sich reservirt.

Danzig, den 26. März.

* Von Warschau, 25. März eingegangen: Gestern Abend 9 Uhr höchster Wasserstand der Weichsel 12 Fuß 7¼ Zoll; heute früh 12 Fuß 3 Zoll; das Wasser fällt langsam; Mittags 10 Fuß 7 Zoll; das Wasser fällt noch.

* [Gerichtsverhandlung am 25. März.] Die Abend-Nummer der „Danz. Ztg." am 24. September 1870 veröffentlichte unter der Ueberschrift: „Zuschrift an die Redaction" und unterzeichnet „Ein Bürger" ein Eingesandt, in welchem in Bezug auf die aus dem Felde hier ankommenden Verwundeten gesagt wird, „daß von der betreffenden Behörde nicht einmal dafür gesorgt ist, daß den von langer Reise ermüdeten und theils an schweren Wunden leidenden Leuten bei ihrer Ankunft gute Quartiere angewiesen sind. Einige sollen die erste Nacht auf Stroh in Ställen campirt haben, es soll nach ihren Wunden nicht sofort gesehen, für ihren Verband nicht sofort gesorgt sein. Nichts sei davon bekannt, daß, wie in andern Orten auch hier die Angekommenen beköstigt und Droschken zu ihrer Disposition gestellt worden sind, um sie in ihre Quartiere zu führen." Als Verfasser dieser Zuschrift hat sich der Commerzienrath John Gibsone bekannt. Gegen ihn ist wegen Amtsehrverletzung mit dem Charakter der Verleumdung, gegen den verantwortlichen Redacteur der „Danziger Zeitung", A. W. Kafemann, welcher nach seiner Angabe erst nach Veröffentlichung der qu. Zuschrift in der „Danziger Zeitung" von demselben Kenntniß erhalten haben will, aus § 37 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 Anklage erhoben. Die Anklage behauptet, daß die erste Fürsorge für die ankommenden Verwundeten dem damaligen Etappen-Commando oblag, dies daher die beleidigte Behörde sei, und daß die in der qu. Zuschrift behaupteten Thatsachen unwahr seien. In einem bereits früher angestandenen Audienztermin hat Herr Commerzienrath Gibsone seine in der qu. Zuschrift aufgestellten Behauptungen aufrecht erhalten und den Beweis der Wahrheit angetreten, sowie durch seinen Vertheidiger, Rechtsanwalt Martiny, hervorgehoben, daß er durch die qu. Zuschrift keineswegs die Absicht gehabt habe, eine Behörde zu kränken, sondern nur die betreffenden Behörden und namentlich auch die Militärbehörden auf die vorhandenen Uebelstände aufmerksam zu machen und an die entsprechende Fürsorge für die Verwundeten zu erinnern. Er habe dazu, abgesehen von der einem Jeden hiezu zustehenden Berechtigung noch eine ganz besondere Veranlassung als Mitglied des unter Allerhöchster Protection gestifteten Vereins zur Pflege unserer verwundeten Krieger. Dieser Verein habe bis zum Erscheinen der gedachten Zuschrift eine besondere Nichtachtung Seitens der hiesigen höchsten Militärbehörde erfahren und sei damit in einer fruchtbringenden Wirksamkeit gehemmt worden; besonders wurde von der Vertheidigung hervorgehoben, daß erst nach dem Erscheinen des qu. Artikels der Commandant und General von Bothmer die Thätigkeit des Vereins für die Verwundeten beansprucht habe und daß er sich bis dahin um die Aufnahme solcher Verwundeten in die Lazarethe noch nicht gekümmert hatte. In dem heutigen Termin erfolgte die beantragte Beweisaufnahme. Es bekunden: 1) Der Gastwirth Bräutigam, Besitzer des Hotel de Königsberg auf Langgarten, daß er der Stadt Danzig gegenüber die erste Aufnahme der Verwundeten übernommen habe und daß beim Empfange der Verwundeten auf dem Bahnhofe kein Arzt stationirt gewesen, daß die Verwundeten, welche bei ihm Quartier erhalten, dahin und am andern Tage wieder zum Appell nach Caserne Wieben zu Fuß haben gehen müssen um die weitere Bestimmung über sich zu erhalten und daß er, Zeuge, solchen Verwundeten die nur schwer haben gehen können, aus Mitleid eine Droschke dazu aus eigenen Mitteln beschafft habe. Zeuge führt ferner an, daß Verwundete, welche vorher in andern Quartieren gelegen und dann zu ihm gekommen seien, über eine schlechte Aufnahme geklagt, namentlich habe ihm ein Hautboist erzählt, daß er auf dem Boden unter dem Dach liegen und nicht einmal etwas zum Zudecken erhalten habe. Auch habe ihm ein Verwundeter mitgetheilt, daß er den ganzen Tag umhergeirrt und von einem Orte zum andern geschickt worden sei, ohne Aufnahme zu finden. Alles dieses sei vor dem Erscheinen der ihm bekannten Zuschrift in der „Danziger Zeitung" erfolgt. — 2. Der Dr. med. Wiedemann: Er habe in Praust ein Lazareth für die verwundeten Krieger etablirt, dies an der betreffenden Stelle angezeigt, aber keine Verwundeten erhalten, obgleich eine große Anzahl bereits in Danzig eingetroffen war. Auf Veranlassung des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Diest sei er zu einer Versammlung erschienen, in welcher Herr v. Diest seine Verwunderung darüber aussprach, daß Praust noch keinen Verwundeten erhalten hätte und daß ihm einige derselben, welche er gesprochen, geklagt hätten, daß sie mehrere Tage unverbunden geblieben und schlecht verpflegt würden. — 3. Der Oberarzt des hiesigen Lazareths am Olivaerthor, Dr. med. Häser: Im Sommer 1870 hätten ihm eine Anzahl, dem Lazareth überwiesener Verwundeter mitgetheilt, daß sie selbst mit Schußwunden in den Beinen, zu Fuß nach ihrem Quartier und von dort nach ihren Appellplätzen hätten gehen müssen, um hier ihre Ueberweisung nach den Lazarethanstalten entgegen zu nehmen. Daß dieselben bei ihrer Ankunft hieselbst

nicht verbunden worden, habe er vielfach bemerkt, mitunter sei der Verband seit mehreren Tagen nicht erneut worden. — 4. Der frühere Commandant von Danzig, jetzige General z. D. v. Bothmer in Darmstadt, dessen eidliche Aussage verlesen wurde, hat bekundet, daß er sich wegen der Länge der Zeit auf die einzelnen Umstände nicht mehr erinnere, er glaube aber mit Zuverlässigkeit sagen zu können, daß es von ihm nicht erst in Folge seiner Kenntnißnahme von dem qu. Zeitungsartikel geschehen ist, daß die Anordnung getroffen wurde, die ankommenden verwundeten Soldaten regelmäßig von Aerzten untersucht und denselben Droschken zur Disposition gestellt wurden, es wäre dies vor Erscheinen des qu. Artikels von der Lazareth-Commission angeordnet worden, wenigstens glaube er sich zu erinnern, daß auf seine Recherchen, die er in Folge des Zeitungs-Artikels angeordnet, ihm in diesem Sinne berichtet worden sei. Zu seinen dienstlichen Obliegenheiten habe die Ueberwachung dieses Gegenstandes gehört; die Anordnungen der einzelnen Detailbestimmungen sei Sache des Etappencommandos und der Lazarethcommission gewesen. — Hiermit wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Der Herr Staats-Anwalt hob in seinem Plaidoyer hervor, daß, nachdem 2 Jahre über diese Sache verflossen und in der solche großen Ereignisse sich zugetragen diese ihm pygmäisch erscheine. Er sei anderer Ansicht geworden als früher. Wie die Sache heute sich gestaltet, entbehre der in dem qu. Artikel enthaltene Vorwurf nicht der thatsächlichen Unterlage. Aus dem Zusammenhange der Zeugenaussagen müsse angenommen werden, daß in der That für die Verwundeten in der ersten Zeit nicht die nöthige Fürsorge getroffen wurde und da er ferner überzeugt sei, daß Hr. Gibsone den qu. Artikel nur in bester Absicht geschrieben und weit entfernt gewesen, dadurch Jemand beleidigen zu wollen, so beantrage er die Freisprechung beider Angeklagten. Der Hr. Vertheidiger schloß sich diesem Antrage an und der Gerichtshof erkannte aus den vom Herrn Staats-Anwalt entwickelten Gründen auf Freisprechung.

* Wie wir bereits mitgetheilt, werden vom 1. April ab alle in den Eisenbahnzügen befindlichen Postbureaux einen Vorrath von Freimarken, Franco-Couverts und Correspondenzkarten mit sich führen, um solche, im Falle eines Verlangens, an die im Eisenbahnzuge oder auf dem Bahnhofe befindlichen Reisenden abzulassen. Das Generalpostamt macht aber darauf aufmerksam, daß die Käufer die zu entrichtenden Beträge wo möglich abgezählt bereit zu halten haben, da bei der Kürze der Haltezeiten und den besonderen Verhältnissen in den ambulanten Postbureaux ein Wechseln von Geld meistens nicht thunlich ist.

* Dem Rechnungsrath Schwarzenberger in Königsberg ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen, der Pfarrer Schöllner in Wronke zum Superintendenten der Diözese Friedland, Reg.-Bezirk Königsberg, ernannt worden.

Vermischtes.

Berlin. Frau Schadow ist aus der über sie verhängten Untersuchungshaft wieder entlassen; wahrscheinlich weil die Gründe, welche zu der Annahme eines von ihr ausgehenden Schwindels geführt hatten, in hinreichender Weise sich nicht bestätigt haben.

— In dem vielerwähnten „schwimmenden Circus", der sich gegenwärtig zu Emmerich befindet, ereignete sich Sonntag, den 17. d. ein Unglück. Einer der „fliegenden Männer verfehlte, als er einen Raum von etwa 80 Fuß durchflog, sein Ziel und stürzte aus der Höhe auf das Netz und mit diesem zu Boden. Die Aufregung der Anwesenden war groß, als der kaum 22jährige Mensch (Palmer) als Leiche von der Stelle getragen wurde.

— Das „Paris-Journal" meldet, daß die Schriftstellerin Harriet Beecher-Stowe gestorben ist. Sie war am 15. Juni 1812 zu Litchfield im Staate Connecticut geboren. Und erwarb sich durch den Sensationsroman „Onkel Tom's Hütte" eine Berühmtheit, die in keinem Verhältniß zu ihrer schriftstellerischen Bedeutung stand. Schließlich machte die fromme Dame vor einigen Jahren wieder von sich reden, als sie in einem Buche das Andenken Lord Byrons in unerhört gemeiner Weise zu verunglimpfen versuchte.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. März. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Weizen März	—	fehlt	Wstp. 3 1/2 % Pfd.	82 5/8	82 3/8
April-Mai	77 5/8	77	do. 4 % do.	92 6/8	92 6/8
Rogg. besser,			do. 4 1/2 % do.	99 5/8	99 7/8
Regul.-Preis	—	53 4/8	do. 5 % do.	103	104
März . . .	54	53 4/8	Lombarden	125 6/8	126 4/8
April-Mai	53 5/8	53 3/8	Franzosen, gest.	234 6/8	236
Petroleum,			Rumänier	54 6/8	55 6/8
März 200 ℔.	12 8/24	12 8/24	Amerikaner (1882)	96 5/8	96 5/8
Rüböl loco	27 3/4	27 3/4	Italiener	68	68 2/8
Spir. fest,			Türken (5 %) . .	49 7/8	50 2/8
März . . .	23 3	22 28	Oester. Silberrente	63 6/8	64 1/8
April-Mai	23 4	23 1	Russ. Banknoten .	82 7/8	82 7/8
Pr. 4 1/2 % consf.	103 4/8	103 3/8	Oester. Banknoten	90 4/8	91
Pr. Staatsschldf.	90 4/8	90 4/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21

Fondsbörse: still.

Lebhaftes Geschäft in ostdeutschen Wechslervereins-Bank-Actien 107—107 1/4 bez.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 23. März. (Emil Salomon.) Gegen Schluß des Quartals sind wiederum nur vereinzelte Umsätze von Hypotheken zu melden. Der Zinsfuß für feinste Gegenden erste Stellen blieb 4 3/4 %, zu welchem mehr Geld als Offerten vorhanden; in guter Mittelgegend à 5 % Capitalien zu haben und pr. Juli-Termin mehreres abgeschlossen; entferntere Gegenden bei voller Pupillarität à 5 % zu haben. In zweiten und ferneren Eintragungen sind wenig Umwandlungen vorgekommen und ist à 6 % Zinsen für gute Sicherheit Geld reichlich. — In ländlichen Hypotheken keine Umsätze. Kreisobligationen gefragt und gut zu lassen, 5 % ige Posener 99 3/4 Geld, Preußische 100 Geld. 4 1/2 % ige Posener 94 Geld.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 23. März. (B. B.-Z.) [J. Mamroth.] Schott. Roheisen: Warrants 89 s Casse; Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 109 s, Coltneß I. 109 s, Langloan I. 104 s hiesige Preise für gute schottische Marken 62 1/2—64 1/2 Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Roheisen: Coaks-Roheisen 57—58 Sgr., Holzkohlen-Roheisen 63 1/2—64 1/2 Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2 5/12—1/2 Rthlr., zu Bauzwecken 2 2/3—5/6 Rthlr. pr. Ctr. — Stabeisen und Eisenbleche: gewalztes Stabeisen 4—4 1/12 Rthlr., geschmiedetes 4 11/12 Rthlr., Sturzbleche 7 1/4—1/3 pr. Ctr., ab Oberschlesische Werke. — Zink: W-H.-Marke ab Breslau 7 3/4—5/6 Rthlr., geringere 1/4 1/3 Rthlr. darunter, hier erstere 8 1/4 Rthlr. und letztere 7 11/12 Rthlr. pr. Ctr. — Zinn: Banca in Holland 92 1/2 fl., hier 53 1/2—54 1/2 Rthlr. pr. Ctr. — Kupfer: englisches 32—32 1/2 Rthlr., raff. Chile 33—34 Rthlr. pr. Ctr. — Blei: Freiberger 6 3/4 Rthlr., Clausthaler 6 2/3 Rthlr., Tarnowitzer 6 1/2—7/12 Rthlr. pr. Ctr. — In Kohlen und Coaks mehr Bewegung.

Meteorologische Depesche vom 25. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,3	—11,8	O	schwach	bedeckt.
Helsingfors	337,3	— 3,4	Windst.	—	bedeckt.
Petersburg	337,9	— 4,0	Windst.	—	s. bew. Schn. Nbl.
Stockholm .	337,0	— 3,1	NO	schwach	bed. gest. u. Nchts.
Moskau . .	334,4	—18,2	S	schwach	bedeckt. [Schnee.
Memel . . .	335,4	— 2,4	NO	mäßig	heiter.
Flensburg .	333,0	— 0,8	NO	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	334,1	— 0,6	O	schwach	bedeckt.
Danzig . . .	333,6	+ 0,2	OSO	frisch	bedeckt.
Putbus . .	329,0	+ 0,5	SO	stürm.	Schneegestöber.
Cöslin . . .	—	—	—	—	fehlt.
Stettin . . .	331,3	+ 1,2	O	mäßig	bedeckt, Regen.
Helder	332,3	+ 2,0	NO	mäßig	—
Berlin . . .	328,6	+ 2,0	O	schwach	gz. bd. Nchts. stark
Brüssel . . .	331,3	+ 2,5	NNO	schwach	sehr bew. [Reg.
Köln	330,1	+ 0,8	WNW	lebhaft	Schnee.
Wiesbaden	326,2	+ 1,8	NW	schwach	bedeckt, Regen.
Trier	324,0	+ 2,2	NO	schwach	trübe, Regen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Tapezirers Herrmann Scheidgen hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 15. April d. J. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 5. März d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 25. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Kreisrichter **Schmidt** im Terminszimmer No. 7 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Baumann und Fuelleborn hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, den 12. März 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4492)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Wilhelm** und **Mathilde Porgan-Schielke**'schen Eheleuten gehörige, in Rakowitz belegene, im Hypothekenbuche No. 49 verzeichnete Grundstück soll

am 4. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in Mewe an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. April cr.,
Mittags 12 Uhr,

in Mewe an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 122 99/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 107 15/100 Rthlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 85 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 1. Februar 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission II.
Der Subhastationsrichter. (2051)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Theodor Truszinsky** gehörige, in Truszczyn belegene, im Hypothekenbuche sub No. 16 verzeichnete Grundstück soll

am 8. Mai 1872,
Nachmittags 3 Uhr,

im Schulzenamte zu Truszczyn im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. Mai 1872,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 15 des hiesigen Geschäftslocales verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 456,13 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 74,50 Rthlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 40 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslocale No. 5 eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Löbau, den 10. März 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4519)

Realschule zu St. Johann.

Das Schuljahr ist heute, den 22. März c., geschlossen. Die Ferien währen wegen der Uebersiedelung unserer Anstalt in das neue Schullocal für unsere Schüler bis zum 15. April c. Zur Prüfung und Aufnahme der bereits in die Expectantenliste Eingetragenen werde ich Dienstag den 2., Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. April, für andere Anmeldungen Freitag den 5. April, Vorm. von 9—1 Uhr, in meinem Geschäftszimmer (Heilige Geistgasse No. 111) bereit sein. Ich bitte, mir von den Expectanten die für die Vorschule bestimmten Knaben am Dienstag den 2, die für Sexta bestimmten am Mittwoch den 3, die für die übrigen Classen angemeldeten am Donnerstag den 4. April zuzuführen.

Bei der Aufnahme ist das Revaccinations-Attest vorzulegen und Schreibmaterial mitzubringen.

Danzig, den 22. März 1872.

Dr. Panten,
Director.

Freiherrlich v. Conradi'sches Provinzial-Schul- u. Erziehungs-Institut zu Jenkau bei Danzig.

In der höheren Bürgerschule des Instituts beginnt das Sommerhalbjahr am 8. April. Die Pension incl. Schulgeld beträgt 150 Rt. jährlich. Bei der kleinen Zahl freier Plätze können nur wenige Zöglinge Aufnahme finden. Ich werde zu deren Prüfung am 5. und 6. April von 9 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr bereit sein. Jeder Aufzunehmende muß ein Impfattest und das Abgangs-Zeugniß vorlegen.

Dr. Eichhorst,
Director des Instituts.

Pädagogium Ostrowo bei Filehne

eröffnet den Sommer-Cursus am 8. April. Die Anstalt führt in ländlicher Stille unter gewissenhafter Obhut ihre Schüler von Septima bis Prima, (Gymn.-Real), ist berechtigt, Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligen-Dienst wie der Reife für Prima auszustellen, fördert überalterte und zurückgebliebene Zöglinge in Special-Lehrcursen à 12 Mitglieder unter eingehendster individueller Berücksichtigung schnell und sicher, und ist eine geeignete Vorschule für Aspiranten zum Fähnrichs-Examen. Näheres die Prospekte.

Seit dem 1. Januar erscheint in **Wien** ein politisches Journal ersten Ranges unter dem Titel

„Deutsche Zeitung"

gegründet von hervorragenden Abgeordneten des Oesterr. Reichsraths und andern einflußreichen Mitgliedern der deutschen Partei, zur Pflege des Deutschthums in Oesterreich und zur Befestigung der Wechselbeziehungen mit den Volksgenossen in Deutschland.

Die **Deutsche Zeitung** wird allen Anforderungen genügen, welche in politischer, wirthschaftlicher und feuilletonistischer Beziehung an ein journalistisches Unternehmen gestellt werden können. Jedem äußeren Einfluß entrückt, bietet die **Deutsche Zeitung** die Gewähr, daß sie zu allen Zeiten für die Interessen der deutschen Cultur eintreten und sich auf allen Gebieten eine vollständige Unabhängigkeit bewahren wird.

Die **Deutsche Zeitung** erscheint täglich zweimal, (mit Ausnahme Montags), an Sonn- und Feiertagen einmal. Der **vierteljährige** Preis beträgt für **Deutschland** 3 Rt., für die **Schweiz** 15 Frc. 60 Cts.; für **England** 4 Rt. 20 Sgr., für **Frankreich** 6 Rt. 1 Sgr., für **Italien** 20 Frc., für die **Donaufürstenthümer** 7 Fl. 50 Xr., für **Nordamerika** 9 Rt. 22 Sgr.

Inserate werden nach billigstem Tarif berechnet und übernommen von den bekannten Annoncenexpeditionen **Haasenstein & Vogler**, Daube & Co., Engler, Mosse &c. &c. (4143)

Die Redaction und Administration der Deutschen Zeitung.

1871 Dresden.	1869 Amsterdam.	1. Preis 1869 Pilsen.	1869. Wittenberg.	1871. 1. Preis Eger.

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form,

Extract der Liebig'schen Suppe, im Vacuum bereitet,

ersetzt, wenn vorschriftsgemäß in Milch gelöst, Säuglingen anerkannt am vollkommensten die Mutterbrust; in Bier, moussirendem Wasser, Cacao oder Milch genommen, ist es Erwachsenen die leicht verdaulichste und dabei nahrhafteste Kost, deshalb namentlich Magenleidenden, Blutarmen, Reconvalescenten, Bleichsüchtigen, Entkräfteten warm zu empfehlen.

Lager in Flaschen à 300 Gr. zu 12 Sgr. in sämmtlichen Apotheken Danzigs.

Geschlechts-

kranken, namentlich auch durch **Selbstbefleckung im Nerven- und Zeugungssystem Geschwächten,** bietet **Hilfe, reell und sicher, einzig und allein** das Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung. Mit 27 patol. anatom. Abbildungen.

In demselben ist ein **erprobtes,** von den **tüchtigsten Aerzten bearbeitetes Heilverfahren** mitgetheilt, dem Unzählige **(allein in den letzten 4 Jahren über 15000)** billige und dauernde Wiederherstellung ihrer **Manneskraft** verdanken. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig** und dort, sowie bei **L. G. Homann** in Danzig für 1 Thlr. zu bekommen.

Ein ausführlicher Prospect, der gratis zu haben ist, giebt Aufschluß über Zweck und Erfolg dieses Buches und zeigt, daß nicht durch schwindelhafte, übermäßig theuere Geheimmittel, sondern nur durch ein rationelles Heilverfahren Genesung möglich ist.

Eisschränke

eigener Fabrik, billigste Preise, grösste Auswahl, beste und zweckmässigste Construction.

Bierschränke für Restaurants,

für ⅛ und ¼ Tonnen, mit und ohne Flaschen und Speisen-Behälter. Zeichnungen und Preis-Courante franco.

Louis Hirschberg, Berlin, Jägerstr. 22.
Erste Berliner Eisspinden-Fabrik.

König-Wilhelm-Vereins-Lotterie.

Loose zur 4. und letzten Serie sind, ganze à 2 Rt., halbe à 1 Rt., bei den Lotterie-Einnehmern **Rotzoll,** Wollwebergasse 10, und **Kabus,** Langgasse 55, zu haben.

Die

Tribüne,

dreimal wöchentlich,
mit den

Berliner Wespen

einmal wöchentlich,
im Verlage von **B. Brigl** in **Berlin** erscheinend.

Billigkeit bei einer Mannichfaltigkeit des Inhalts, wie sie nirgends sonst geboten wird, ist der Hauptvorzug der „Tribüne" mit den „Berliner Wespen" vor andern Blättern. Außer einer erschöpfenden politischen Tagesschau, außer den — ein vollständiges Bild der Sittengeschichte Berlins gewährenden — Stadtneuigkeiten, den pikanten großen und kleinen Geschichten, die man sich bei Hofe, in und von der Gesellschaft, von den leitenden Staatsmännern, im und vom Theater erzählt — außer Mittheilungen über die vorbereitenden Schritte der Behörden, die Entscheidungen der Tribunale — außer **unparteiischen** Berichten über Börsenpapiere und Börsenereignisse — außer launigen Feuilletons und der Darstellung **aller** hervorragenden Berliner und auswärtigen Gerichtsverhandlungen — außer einer Menge interessanter Notizen aus Nah und Fern, — endlich außer dem großen Roman- und Novellen-Feuilleton, in welchem regelmäßige Beiträge unserer berühmtesten Romanschriftsteller erscheinen, wird auch noch durch das illustrirte humoristisch-satirische Wochenblatt **„Berliner Wespen"**, welches den Abonnenten der „Tribüne" gratis geliefert wird, eine wahre Fülle von Humor und der vortrefflichsten humoristischen Bilder geboten.

Trotz dieses Reichthums an ernstem und heiterem Stoff haben die Abonnenten der „Tribüne" für diese und für ein **Witzblatt ersten Ranges zusammen nur 1 Thlr. vierteljährlich** zu zahlen. Die **„Berliner Wespen"** sind auch apart für 15 Sgr. vierteljährlich zu beziehen.

Wie allseitig die Vorzüge der „Tribüne" anerkannt sind, beweist der Umstand, daß sie die

drittverbreitetste Zeitung des ganzen deutschen Reiches

ist. Ihr großer Leserkreis empfiehlt sie ganz besonders der Beachtung des **inserirenden** Publikums. Der Insertionspreis beträgt 3½ Sgr. für die Petitzeile in der „Tribüne" und 7½ Sgr. für die Nonpareillezeile in den „Berliner Wespen."

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Zeitungsspeditionen an und zwar für **1 Thlr.** vierteljährlich auf die „Tribüne" **mit** „Berliner Wespen," für 15 Sgr. vierteljährlich: auf die „Berliner Wespen" **apart.**

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

3mal wöchentlich | **Abonnements-Einladung** | 3mal wöchentlich

auf die

Nogat-Zeitung.

II Quartal 1872. Preis 15 Sgr., bei den Post-Anstalten 18¾ Sgr.
Insertions-Gebühr: die dreigespaltene Petit-Zeile 1½ Sgr.

Die **Nogat-Zeitung,** das einzige politische Organ Marienburgs, erscheint in dem mit dem 1. April beginnenden Quartale **dreimal wöchentlich.** Getreu dem bei Beginn ihres Erscheinens aufgestellten Programm, wird sie alle wichtigen politischen Nachrichten, Besprechungen derselben von gemäßigtem Standpunkte aus, die Werder anlangende Abhandlungen, lokale Artikel und ein sorgfältig gewähltes, vortrefflich ausgestattetes Feuilleton bringen. Indem wir versichern, daß wir weder Mühe noch Kosten scheuen, dem Publikum Gutes und Vollständiges zu bieten, laden wir hiermit ergebenst zu recht zahlreichem Abonnement ein.

Marienburg, im März 187.

Die Redaction der Nogat-Zeitung.
A. Bretschneider.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten an.

Probenummern stehen auf Verlangen zu Diensten.

Inserate finden gerade in geeigneten Kreisen weiteste Verbreitung.

Für die Besitzer von Rotteck's Weltgeschichte!

Als Ergänzung zur 1. bis 7. Auflage ist erschienen:
Dr. W. Zimmermann, Geschichte der Jahre 1869—1871. 21. Druckbogen und 3 Portraits in Holzschnitt. Preis brosch. fl. 1. 36 kr. oder 28 Sgr.

Früher erschienen:
Dr. W. Zimmermann, Geschichte der Jahre 1840—1860. Preis fl. 1. 48 kr. oder 1 Thlr. 6 Sgr.

Technicum Mittweida

in Sachsen. — Director Ingenieur C. Weitzel.
Schule für Maschinen-Ingenieure, Werkführer, Monteure.
Der Sommer-Curs beginnt 15. April. — Lehrpläne gratis.
Vorbereitungsunterricht stets frei.

Landw. Institut der Universität Leipzig.

Der Anfang des Sommersemesters ist auf den 22. April festgesetzt. Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen.

Der Director: Dr. Ad. Blomeyer,
ordtl. öfftl. Professor.
(4496)

Die Vernachlässigung von Katarrh und Husten kostet unzähligen Menschen das Leben!

Man vergesse doch nie, daß jeder Katarrh eine Krankheit ist und wie leicht derselbe in Lungenentzündung oder noch häufiger in Lungenschwindsucht übergehen kann. Bei allen katarrhalischen Leiden, Husten, Heiserkeit, Grippe, Brustschmerzen, Verschleimung, Rauheit, Kitzel oder Kratzen im Halse, Keuchhusten, Engbrüstigkeit, Blutspeien, selbst bei beginnender Lungenschwindsucht wirkt der L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract reizmildernd und besänftigend, er befördert auffallend den Auswurf des zähen stockenden Schleimes und vermindert die Husten-Anfälle, auch wird der so unangenehme Reiz und Kitzel im Kehlkopf sehr bald dadurch gehoben und mit ihm die eigentliche **Ursache der Schlaflosigkeit.** Die alleinige Niederlage ist bekanntlich nur in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48; in Marienburg bei **M. R. Schultz;** in Dt. Eylau bei **B. Wiebe;** in Mewe bei **J. W. Frost,** in Culm bei **W. v. Broen,** in Marienwerder bei **H. Wisniewski,** in Christburg **R. H. Otto.**

P. S. Es kann nicht oft genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß viele Industrie-Ritter das Publikum mit erbärmlichen Nachpfuschungen des weltberühmten L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extracts zu täuschen und dadurch nicht nur am Geldbeutel, sondern auch an der Gesundheit, zu schädigen versuchen. Daher ist es dringend nothwendig, sich die obengenannte lokale Verkaufsstelle wohl zu merken und beim Ankauf zu beachten, daß jede Flasche Siegel, Facsimile sowie die im Glase eingebrannte Firma des Erfinders und Fabrikanten **L. W. Egers in Breslau** tragen muß.

Vereins-Sool-Bad Colberg,

seit 1871 abermals um 12 comfortabel eingerichtete Badezellen vergrößert und mit der salzreichsten, eisenhaltigsten Salinenquelle verbunden, eröffnet seine

Sool-, Douch-, Dampf-, Moor- und Lohbäder

Ende **Mai,** besitzt ein Inhalatorium, galvanische Apparate, 30 Logirzimmer und hält Mutterlaugensalz auf Lager. Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector Herrn **Grenzdörfer.**

Eröffnung des Seebades: Mitte Juni.

Die Direction.

Gese, Rathsherr. **R. Müller,** Hauptmann a. D. **Dr. v. Hirschfeld,** prakt. Arzt.
Dr. Bodenstein, Königl. Sanitätsrath. **Dr. Bünau,** Königl. Sanitätsrath.

„Stets blüht das Glück bei Basch."

Lotterie, Antheilloose letzter Klasse ½ 36 Rt., ¼ 18 Rt., ⅛ 9 Rt., 1/16 4½ Rt., 1/32 2¼ Rt., versendet **S. Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14.
K. Wilhelms-Loose à 2 und 1 Rt. Bei 100 Loosen 10 Rabattlose.

Auf ld. Besitz. z. beg. 15,000 Rt. Stiftungsgelder u. 4000 Rt. à 5 % Hundeg. 108.

Kissinger Pastillen

aus den Salzen des Rakoczi, empfehlenswerth gegen mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere und Verdauungsschwäche,

Bad Krankenheiler Pastillen

ausgezeichnet gegen Scropheln, Flechten, Haut- und Drüsen-Krankheiten etc., in Flacons à 30 Kr. = 8½ Sgr. in **P. Bekker's** Elephanten-Apotheke in Danzig, in Rosenberg bei Apotheker **Hitzigrath,** sowie in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands. (159)

Ein zur Heilung oft unentbehrliches Mittel.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Neuhardenberg, 22. Jan. 1872. Mein kranker schwacher Mann glaubte nach der **heilsamer Wirkung Ihres Malz-Chokoladen-Pulvers** letzteres schon entbehren zu können, aber die Krankheit hat sich durch das Aussetzen dieses Mittels wieder verschlimmert. Ich ersuche Sie deswegen, mir von genanntem Pulver sobald wie möglich wieder zuzusenden.

Fr. Fr. Göhle.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau.

Sicherung gegen die Pockenkrankheit.

Bei der jetzt allgemein verbreiteten Pocken-Epidemie glaube ich der Menschheit einen Dienst zu erweisen, wenn ich sie auf ein vorzügliches Heil- und ganz besonders auf ein sicheres **Schutzmittel** des in **Berlin, Neue Königstraße 33, wohnhaften homöopath. Arztes** Herrn **Dr. Löwenstein** aufmerksam mache. Ich hatte als Geistlicher Gelegenheit, die Mittel bei 50 bis 60 Personen anzuwenden, und war der Erfolg ein wahrhaft staunenswerther, denn von diesen, die die Pocken in hohem Grade hatten, starben nur vier, während alle, die sich der genannten Schutzmittel rechtzeitig bedienten, vollständig von der Krankheit verschont blieben.

Block, Pfarrer,
Roslacin bei Dzincelitz (Schlesien),
früher in Zuckau bei Danzig.

Tannin-Terpentin,

altes bewährtes und unentbehrliches Hausmittel gegen

Rheumatismus

von **Th. Höhenberger,** Fabrikbesitzer in Breslau.
In ¼-Liter-Flaschen à 1 Rt.

Beweis für Güte und Brauchbarkeit.

Seit einigen Jahren an Rheumatismus in beiden Beinen leidend, habe ich als Einreibung den **Tannin-Terpentin-Extrakt** von Herrn **Th. Höhenberger,** Kaufmann und Fabrikbesitzer hierselbst, gebraucht. Die damit erzielten Erfolge waren in meinem Leiden von so vorzüglicher Wirkung, daß ich allen an diesem Uebel leidenden Personen die Anwendung dieser Einreibung dringend empfehlen kann.*)

Breslau, den 10. Januar 1872.
Wilhelm Schuppelius,
Haupt-Kassen-Kassirer der Freiburger Eisenbahn.

Depot für Danzig bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, woselbst auch Lager von No. 2 des Tannin-Terpentin kräftiger wie No. 1, schnell helfend gegen Lahmheiten bei Pferden: in ¼-Liter-Flaschen à 1 ⅙ Rt.

*) Original hat der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau vorgelegen.

Für

Geschlechtskranke!

In **F. Arndt's Verlagsanstalt** in **Leipzig** erschien:
„**Dr. Wunder's** Belehrungen für Geschlechtskranke zur sicheren Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems." 3. Auflage, Preis 22½ Sgr.

Gegenwärtiges Buch ist das erste, welches gründlich belehrt und ein wahrhaft hilfreiches Heilverfahren eingeführt hat. Unzählige Geschwächte verdanken ihm ihre vollständige Genesung.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin,** Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

Vorbereitungs-Anstalt
für d. Fähnr.-, Seecad.- und Einjähr.-Freiw.-Examen und für Prima. Pension. **v. Grabowski,** Major z. D., Bahnhofstr. 3.

Medic. flüssiger

Eisenzucker,

(Syr. ferri oxydati Hageri) nach Dr. Hagers verbesserter Methode gegen Blutarmuth und deren Folgekrankheiten.
1 Fl. 25 Sgr., ½ Fl. 12½ Sgr.

Gastrophan,

Specificum gegen Magenleiden. 1 Fl. 15 Sgr.

Eisencerat

gegen Frostbeulen.
1 Schachtel 8 Sgr.

Král's echter Carolinenthaler

Davidsthee

gegen Husten und Brustleiden.
1 Päckchen 4 Sgr.

Chinamundwasser

und

Chinazahnpulver,

als vorzüglichstes Zahnreinigungs-Mittel. 1 Fl. M.-W. 12 Sgr., 1 Sch. Z.-P. 6 Sgr.

Flüssige Eisenseife

zur schnellen Heilung frischer Wunden 1 Fl. 20 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr.

In echter Qualität halten stets am Lager in Danzig die Droguisten **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, die Apotheke **Zum Englischen Wappen;** in **Praust:** die Apotheke von **H. Werner.**

Erzeugnisse des Jos. Fürst, Apoth. zum weißen Engel in Prag.

Král's
flüssiger Eisenzucker, Depot bei Apothek. **E. Schleusener,** Neugarten 14 in Danzig.

Ein Mühlengrundstück

ganz in der Nähe von Danzig, mit fortwährendem Mahlgut versehen, welches sich in sehr gutem Bauzustande befindet, ist sofort zu verkaufen.

Hierauf Reflectirende mögen sich schriftlich melden unter 4253 in der Expedition dieser Zeitung.

Circa 100 Schock

junge Eichen von 5 bis 10 Fuß, ca. 100 Schock **Birken** und **Lärchenbäume** zur Bepflanzung von Wegen und Partien à Schock 2 Rt. 5 Sgr. mit Roden. Eichen und birken Nutzholz ist zu haben in **Gr. Bartel** bei Frankenfelde Westpr.

2500 Scheffel Saat-Kartoffeln

sind in Bialachowken bei Zblewo (Kreis Preuß. Stargardt) zu verkaufen.

Zur Saat empfiehlt Erbsen und Sommerweizen das Dominium Kozielec

bei Neuenburg.

Sommer-Weizen zur Saat,

weißährig, ohne Grannen, der in diesem Jahre 15 Scheffel Ertrag gab, offeriren **R. & A. Wegner.**

Rüb- und Leinkuchen,

bester frischer inländischer Qualität,

weiße Saat-Erbsen,

offeriren (4149)
Robert Knoch & Co.,
Jopengasse 60.

Rothklee, Weißklee, Gelbklee, engl. Ryegras

offerirt in Partien
Albert Fuhrmann.

---

25 Klafter buchen Klobenholz,

geschlagen im Herbste, zu verkaufen im Walde von Tockar, ¼ Meile von der Chaussee.

1500 Scheffel Kartoffeln

zu verkaufen in Warcznau bei Kölln.

Sehr gut erhaltene lange Schulbänke sind zu verkaufen Heumarkt No. 5, Thüre r.

---

100 Mille gute Ziegel

können sofort geliefert werden. Probeziegel mit Preisangabe liegen bei Herrn **Pfahl,** Ziegengasse No. 3. (4108)

Verpachtung.

Ein Lagerplatz, 6 Morgen groß, am Weichselufer, ringsumzäunt, mit Aufbewahrungsschuppen, Stallungen und Comtoir, welcher zum Getreideumarbeitungsplatz und zuletzt als Stabhof benutzt worden, ist sogleich auf ein oder mehrere Jahre zu verp. Näh. b. Selbstverpächter Langgarten 61, 1 Tr.

In **Mothalen** bei Christburg ist

ein Torfbruch

zu verpachten.

Alterthümer,

bestehend in Broncen, getrieben, Porzellan, Glas und Glasmalerei, Waffen, Möbel, Curiositäten &c. werden von einem Liebhaber gekauft.

Adressen abzugeben unter Chiffre 4387 in der Exped. d. Zeitung.

Ein Pensionair

findet bei mir von Ostern freundliche Aufnahme.

B. v. Drygalski,
Marienwerder, Herrenstraße No. 393.

Heute Dienstag, den 26. März c., findet die Fortsetzung der Auction in der Trinitatis-Kirchengasse No. 3 von 10 Uhr Vormittags ab, statt.
Nothwanger, Auctionator.

Meine Besitzung in Crossen, ½ Stunde vom Bahnhof Güldenboden und ca. ¼ Meile von der Kreisstadt Pr. Holland entfernt, 396 Morgen magd. groß, ist mit vollständigem lebenden und todten Inventar zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich wenden an

Adolph Sauerhering
in Crossen per Pr. Holland.

Ueber verkäufliche Güter,

Herrschaften, wie Verpachtungen in allen Größen, ertheilt Auskunft der Kaufmann **Robert Jacobi in Bromberg.**

Ein am hiesigen Markte belegenes zweistöckiges Gebäude, in welchem zuletzt ein Eisenwaaren- und Restaurationsgeschäft mit gutem Erfolge betrieben worden und zu jedem andern Geschäft geeignet ist, steht unter sehr günstigen Bedingungen zum freihändigen Verkauf.

Kaufliebhaber wollen sich bei dem Unterzeichneten melden, der über die Verkaufsbedingungen bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Putzig, am 16. März 1872.
Gąsiorowski.

In **Trankwitz** bei Christburg verkäuflich

5 gemästete Kühe und 25 Stück rein englische Fasel-Schweine, 6–8 Monat alt.

---

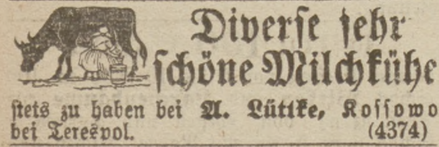
5 Mast-Kühe

stehen zum Verkauf auf dem Dominium Kammienitza, Kr. C[illegible]

In Mothalen bei Christburg sind

120 Southdown-Kreuzungs-Lämmer,

15 Monate alt, zu haben. Abnahme nach der Schur.



Diverse sehr schöne Milchkühe

stets zu haben bei **A. Lütke, Kossowo** bei Terespol. (4374)

Eine frischmilchende Kuh,

8 Jahre alt, ist zu verkaufen bei
Mueller in Gr. Grünhof bei Mewe.

Für Rentiere oder pensionirte Militairs.

Ein sehr hübsch gelegenes massiv und comfortabel gebautes Wohnhaus, enthaltend 6 Zimmer, Küche, Keller und Boden nebst daran stoßendem großen Blumen- und Gemüsegarten nebst diverser Stallung und Futtergelaß, ½ Meile von Dirschau und hart an der Chaussee, in belebtester gesunder Gegend und romantischer Lage gelegen, ist vom Besitzer, je nach Wunsch auch auf mehrere Jahre, billig zu vermiethen.

Reflectanten erfahren das Nähere hierüber in Danzig Vorst. Graben No. 15, oder unter No. 4545 in der Exped. d. Zeit.

Ein Wassermühlen-Grundstück mit 2 Gängen, 20 M. Land, ist mit sämmtl. Inv., 2 Pferden, Spazier-, Arbeits-Wagen, Schlitten etc. sowie vollst. einger. Wirthsch., mit Mobiliar für 5000 Thlr. zu verk. Werth dess. 7000 Thlr. Adr. u. 4542 in der Exped. d. Zeit. einzur.

Ein Sopha, 12 birk. Rohrstühle und andere Sachen sind zu verk. Melzerg. 16, 3 Tr.

Sämmtliche Bücher für die Tertia der St. Johannesschule s. z. verk. Rambau 4.

Ein antikes vorzüglich erhaltenes zweithüriges **Kleiderspind** ist Heil. Geistgasse No. 112 billig zu verkaufen.

Ein fast neuer halb verdeckter **Victoria-Wagen** ist Umstände halber billig zu verkaufen Mattenbuden No. 14.

Ein kleiner Posten 6, 7 und 8" **Kreuzhölzer** ist zu verkaufen Mattenbuden 14.

Eine Getreide-Säemaschine wird für alt zu kaufen gesucht. Adressen H. P. 5 poste restante Schidlitz.

Oelgemälde

berühmter Künstler, sowie feine Druckbilder sind, um vor dem Umzuge damit zu räumen, billig zu verkaufen

Heil.-Geistgasse No. 112.

Eine Schülerin der zweiten Klasse einer höheren Töchterschule wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen.

Gefäll. Adressen werden unter 4538 in der Exped. d. Zeit. erbeten.

Malergehilfen

finden dauernde und lohnende Arbeit und können sich melden am Freitag den 29. d. M. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Hotel du Nord bei **Otto Frennert.**

Eine noch rüstige Frau, kinderlos, die der Hausfrau in der Wirthschaft sowie im Schankgeschäft behilflich sein kann, wird durch die Expedition dieser Zeitung sub No. 4520 gesucht.

Ein tüchtiger, solider **Former** erhält gegen einen wöchentlichen Lohn von 4–6 Thlr. sofort dauernde Beschäftigung bei

Carl Schulz
in Konitz.

Ein anständiges gebildetes Mädchen aus guter Familie wünscht eine Stelle als Gesellschafterin, am liebsten bei einer ältlichen Dame auf dem Lande. Auf Wunsch auch Hilfeleistung resp. Beaufsichtigung in der Wirthschaft.

Gefäll. Offerten werden unter der Adresse W. H. poste restante Neustadt Westpr. erb.

Bekanntmachung der Ostpr. Landschaft.

Der 30ste Generallandtag der Ostpreußischen Landschaft hat in einem Regulativ, dessen Allerhöchste Bestätigung wir erbeten haben, beschlossen: daß alle Kategorien der Ostpreußischen Pfandbriefe von der Bestätigung dieses Regulativs ab nur nach einem Formular ausgefertigt werden und daß für alle dieselben Amortisations-Bedingungen gelten sollen. Die Höhe der von den Besitzern zu zahlenden Tilgungsbeiträge ist unverändert belassen, aber die zur Belegung derselben erforderlichen Pfandbriefe sollen nicht mehr, wie bei den bisher nach dem Regulative vom 23sten Juni 1866 emittirten 4½- und 5procentigen Pfandbriefen, gemäß § 11. a. a. O. „nach Ermessen des Generallandschafts-Directions-Collegiums durch Kündigung und Baareinlösung nach dem Nennwerthe oder Ankauf beschafft", sondern nach dem Tagescourse angekauft werden. Der Landschaft soll dabei zwar das nach dem alten Pfandbriefssystem an sich grundsätzlich nöthige Recht der Kündigung und Einlösung von Pfandbriefen durch Zahlung ihres Nennwerthes vorbehalten bleiben; für die regelmäßige Rückzahlung der Pfandbriefs-Anleihen im Wege der Amortisation, also zur Belegung der halbjährlich eingehenden Tilgungsbeiträge der Besitzer, resp. für den Amortisationsfonds aber soll von diesem Rechte nur dann Gebrauch gemacht werden dürfen, wenn der Cours der Pfandbriefe sich über 102 Procent hält und sollen in diesem Falle die für den Amortisationsfonds ausgeloosten Pfandbriefe zur Vergütigung etwaigen Zinsen-Verlustes wegen verspäteter Einlieferung der Pfandbriefe etc. mit 2 Procent Amortisations-Entschädigung, also mit 102 Procent eingelöst werden.

Wir erklären hiermit bezüglich der bisher emittirten Ostpreußischen Pfandbriefe, daß wir, insofern nach dem Regulative vom 23sten Juni 1866 die Anwendung dieser neuen Amortisations-Grundsätze unserem Ermessen überlassen ist, diese Grundsätze auch für die bisher ausgegebenen, insbesondere für die nach dem Regulative vom 23sten Juni 1866 ausgefertigten 4½procentigen Pfandbriefe beobachten werden.

Es sollen ferner din Zins-Coupons der neu auszufertigenden Pfandbriefe halbjährlich vom 2ten Januar und 1sten Juli ab an den darauf bezeichneten oder öffentlich bekannt gemachten Zahlstellen bis zum Ablauf der gesetzlichen Verjährungsfrist von 4 Jahren zu jeder Zeit eingelöst werden.

Wir bemerken hierzu, daß die Preußische Bank es mit besonders dankenswerthem Entgegenkommen übernommen hat, die Zinscoupons sowohl bei ihrer Hauptkasse in Berlin, als auch bei ihren sämmtlichen Provinzial-Bank-Comtoirs und Commanditen einlösen zu lassen. Es wird dies auf der Rückseite derselben vermerkt werden.

Wir haben beschlossen, auch in dieser Beziehung die Inhaber der bisher emittirten Ostpreußischen Pfandbriefe gleichzustellen, so daß also ihre Zinscoupons, außer an den bisherigen Stellen, vom 1. Juli d. J. ab halbjährlich ebenfalls an den gedachten ueuen Zahlstellen werden eingelöst werden und bei Ausgabe neuer Coupons-Serien dies auf der Rückseite derselben vermerkt werden wird. Ausgenommen hiervon sind jedoch die 5procentigen Pfandbriefe, deren Kündigung und Einlösung nach dem oben gedachten Regulative bevorsteht, sobald dasselbe die Allerhöchste Bestätigung erhalten haben wird.

Den Besitzern der betreffenden Güter werden von uns statt dessen, je nach ihrem Autrage, 4½- oder 4procentige Darlehne gewährt. Insoweit sie solche Anträge nicht stellen, wird die Kündigung und Einlösung für Rechnung der Landschaft erfolgen.

Königsberg, den 20sten März 1872.

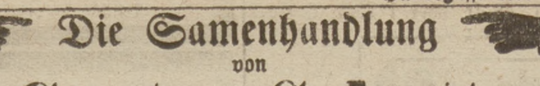
Ostpreußische General-Landschafts-Direction.
Kanitz.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Der Unterzeichnete vermittelt als Agent der Preußischen **Central-Bodencredit-Actiengesellschaft** die Hypotheken-Darlehne, welche auf **Liegenschaften** und auf selbstständige, in größeren Städten belegene **Hausgrundstücke** gewährt werden. Es empfehlen sich vorzugsweise die **unkündbaren** Darlehne, welche durch **mäßige** Raten in einer längeren Reihe von Jahren getilgt werden. Die Prospecte und Antragsformulare werden von dem Unterzeichneten verabfolgt, welcher auch die etwa sonst wünschenswerthe Auskunft ertheilt.

Danzig, im Februar 1872.

Robert Wendt,
Hundegasse No. 67.



Die Samenhandlung
von

Gustav Schott

in

Aschaffenburg a. Main (Bayern)

empfiehlt ihre selbstgeklengten Nadelholzsamen, als:

Pinus sylvestris = Kiefernsamen à 28 Sgr.,
" **picca** = Fichtensamen à 5 Sgr.,
" **larix** = Lärchensamen à 8 Sgr.,
" **abies** = Weißtannensamen à 1½ Sgr.,
" **nigra austriaca** = Schwarzkiefern à 17½ Sgr.,
" **strobus** = Weymuthskiefern à 47 Sgr.,
" **maritima** = Seekiefern à 3 Sgr.,
" **cembra** = Zirbelnußkiefern à 1½ Sgr.

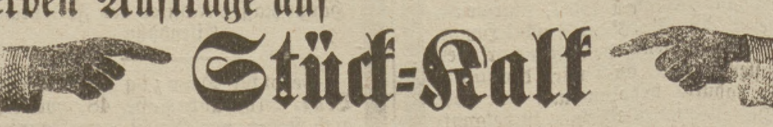
per Zollpfund, sowie auch

Laubholzsamen

bester Qualität und zu billigen Preisen.

Bei Bestellungen von nicht unter 50 Pfund geschieht die Lieferung franco bis zur nächstgelegenen Bahnstation.

Meine Kalköfen sind in Betrieb gesetzt und werden Aufträge auf



Stück-Kalk

sofort effectuirt.

W. Meyerhold,
Kattowitz O./Schl. Sosnowice in Polen.

Attest.

Von einem furchtbaren Rheumatismus, dessen Symptome bei den anhaltendsten Schmerzen geschwollene Gelenke waren, ergriffen, brauchte ich verschiedene Mittel, ohne daß dieselben den geringsten Erfolg hatten. Von einem Freunde erfahren, daß Ihr Radicalheilmittel der

Balsam Bilfinger*)

stets mit Erfolg angewandt ist, gebrauchte ich denselben und bescheinige der Wahrheit gemäß, daß mein Rheumatismus schon nach Gebrauch der ersten halben Flasche bedeutend nachgelassen und ich die Ueberzeugung habe, daß Ihr Mittel mich von demselben ganz und dauernd befreien wird.

Was alle Aerzte, die ich consultirt, nicht vermocht, hat Ihr **Balsam Bilfinger** zu Stande gebracht, und kann ich denselben deshalb allen Leidenden bestens empfehlen.

Magdeburg, den 24. October 1871.

Frau **Hoffmann,** geb. **Kyllys,**
Grüne Armstraße und Blauebeilstraßen-Ecke.

Ich bestätige dieses Attest aus eigenster Erfahrung.
Magdeburg, den 24. October 1871.

Heinrich Neubauer,
Kameelsstraße 5.

*) Depot für Danzig: **Richard Lenz,** Droguenhandlung, Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse. (4017)

An der hiesigen deutschen dreiklassigen ev. Kirchschule ist eine Lehrerstelle, mit welcher das Küsteramt an der ev. Kirche verbunden, erledigt. Das Einkommen derselben beträgt z. Z. 250 Rubel baar und wenigstens 50 Rubel Gebühren. Für das Schulamt geprüfte Lehrer werden gebeten, sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse entweder beim hiesigen Kirchenrathe oder dem Unterzeichneten zu melden.

Dunajowce, Gouvern. Podolien (Süd-Rußland), am 15. März 1872.

G. Heinrichs,
Hauptlehrer und Cantor.

Für Comtoirs.

Ein junger Engländer, kaufmännisch gebildet, wünscht in ein Comtoir einzutreten. Gef. Adr. unter 4543 in der Exped. d. Zeit.

Ein hiesiges Getreide-Commissions-Geschäft sucht einen **Lehrling** aus anständiger Familie.

Meldungen unter No. 4550 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

In der Apotheke zu Pr. Holland

ist zum 1. April oder später die Stelle eines **Lehrlings** durch einen gebildeten jungen Mann zu besetzen.

Otto R. Martens.

Als Lehrling für's Comtoir

kann sich ein ordentlicher junger Mann melden im Comtoir

Hundegasse No. 43.

Einen tüchtigen Commis, mit der Destillation und der polnischen Sprache vertraut, sucht zum sofortigen oder späteren Antritt

L. Berent
(4252) in Berent.

Gesucht

wird ein Mann, verheirathet oder unverheirathet, welcher mit der Fabrikation von **Dachpappen, Holzcement, Asphalt-Legung,** womöglich auch mit der Dachdeckung in ersteren Materialien gründlich vertraut ist.

Adresse unter Beifügung von Zeugnissen beliebe man unter C. 638 in der Annoncen-Expedition von **A. Retemeyer** in **Berlin** niederzulegen.

Landwirthe u. erfahrene Geschäftsleute

werden als Vertrauensmänner, Taxatoren und Agenten von einer allgemein beliebten und vertrauenswürdigen Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft angestellt. Adressen mit Angabe von Referenzen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 2239 entgegen.

Verheirathete Landwirthe

können dauernde **Administrator-** u. **Ober-Inspector-Posten** mit 4–500 Thlr. Jahrgehalt, Deputat etc. (auch **Tantième-Stellungen** und Pachtungen) nachgewiesen erhalten.

Ferner sind vortheilhafte Stellen für
unverheirathete Inspectoren
zur Besetzung gemeldet, — auch einige, wo später die Verheirathung gestattet ist.

Landwirthschaftliches Bureau von
Joh. Aug. Götsch, Berlin,
Rosenthalerstraße No. 14.

Auf der Kaiserlichen Werft in Danzig findet ein Zeichner, welcher im Zeichnen von Maschinen (besonders Schiffsmaschinen) erfahren ist, gegen eine monatliche Remuneration von 30 Thlr. Beschäftigung.

Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Zeugnisse frankirt an die Kaiserliche Werft, welche ebenfalls nähere Auskunft auf frankirte Anfragen ertheilt, einzureichen.

Geübte Schneidergesellen,

die bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung haben wollen, werden aufgefordert, sich bei dem Unterzeichneten zu melden, wobei bemerkt wird, daß der brauchbare Geselle das Reisegeld vergütet erhält.

Um sich von den hier strikenden Gesellen nicht belästigen zu lassen, wird ihnen gerathen, nicht in der Herberge der hiesigen Schneidergesellen, sondern im evangelischen Vereins-Hause, Hinter Anger No. 1, Absteige-Quartier zu nehmen.

Gegen jede Belästigung von Seiten der hiesigen Arbeiter wird vollständiger Schutz zugesichert.

Königsberg, den 22. März 1872.
Im Auftrage des Comité's der Arbeitgeber für Herren-Garderobe
Theod. Hirsch, Kneiph. Langgasse 30/32

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.

A. Salinger
in Tiegenhof.

Ein gewissenhafter evangel. **Lehrer,** welcher in den Elementargegenst. einen gut. Grund zu legen versteht, sucht zum 1. April eine Hauslehrerstelle. Gefäll. Offerten unter No. 4441 in der Exped. d. Ztg.

Für mein Kurz-, Galanterie- und Tapisseriewaaren-Geschäft suche ich eine gewandte Verkäuferin, die diese Branche erlernt hat.

Louis Rosenberg,
Culm.

Einen zuverlässigen **Rechnungsführer** suche, mit 100–120 Thlr. Jahresgehalt neben freier Station, sofort zu engagiren.

Offerten mit Abschrift der Zeugnisse erbitte baldigst franco.

Ackerhof bei Konitz.

O. Zeden.

Zum 1. April wird ein Diener gesucht auf dem Lande. Mit guten Zeugnissen versehene Leute können sich melden Sandgrube No. 23.

Lieutenant **v. Brandenstein.**

Eine Dame wünscht eine Wirthschaft selbstständig zu führen, oder als Stütze der Hausfrau.

Gefäll. Adressen nimmt die Expedition d. Zeitung unter No. 4501 entgegen.

Eine anständige Dame wünscht für einige Stunden des Tages Stellung als Vorleserin. Gefäll. Adressen mit Angabe der gewünschten Zeit und des Honorars werden unter 4502 in der Exped. d. Zeit. erbeten.

Ein junger Mann

mit guter Schulbildung aus anständiger Familie wird als **Lehrling** für ein **Comtoir** gesucht. Adr. u. 4512 i. d. Exp. d. Zeit.

Agenten-Gesuch.

Solide Commissionaire in den Provinzial-Städten wollen zwecks Agentur-Uebernahme ihre Adresse sub M. M. 10 an die Expedition des Berliner Nachweise-Blattes, Kaiserstraße No. 3 in Berlin, einsenden.

Thätige Agenten

für eine ältere **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** werden gegen **höchste** Provision i. d. Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder gesucht. Gef. Adressen werden u. 4172 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Die Inspectorstelle in Heinen per Stuhm ist besetzt. **H. Lierau.**

Wold's Hôtel

Stettin,
Bollwerk 37.

Es empfiehlt sein sehr schön gelegenes Hotel allen Reisenden
(1981) **Ernst Rosalsky** (aus Danzig).

Freundstück's Hôtel in Elbing.

(Otto Preuss.)

Prompte Bedienung und die billigsten Preise. Jedem Reisenden auf's Beste zu empfehlen. Einfahrt und Stallung auf das Bequemste eingerichtet.

Im Gewerbehaus-Saale.

Heute Dienstag, den 26. März,
Abends präcise 7 Uhr:

Dramatischer Vortrag

über Friedrich von Schiller's Fragment:
„Der Menschenfeind."

Schauspiel in 3 Acten, mit Beibehalt obigen Original-Fragmentes ergänzt und frei (ohne Manuscript) vorgetragen von

Dr. Rudolph Bieleck,
Schriftsteller aus Wien.

Reservirte Sitze à 1 Thlr., nicht reservirte Sitze à 20 Sgr., sind zu haben im **Hôtel de Berlin** (Zimmer No. 6) und Abends an der Kasse.

Stehplätze à 10 Sgr.

Die Angelegenheit über den 6. erledigt. Was — unbekannt. Wo? — nicht auf Langgarten.

Für die nothleidenden Israeliten in Persien sind eingegangen von Herrn R. Raschke in Zabno 1 Thlr.

Exped. der Danz. Zeit.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.